

# «Innerer Schweinehund treibt mich an»

Radfahrer Christian Hunn aus Walterswil erfüllt sich 2023 den Traum der Wallis-Rundfahrt. 2024 peilt er acht Mal um die Welt an.

Simon Wespi

«Ich möchte das ganze Wallis abfahren.» Dies nahm sich Christian Hunn im Jahr 2022 vor. Weil der Kopf nicht mitmachte, kam die Velotour im Bergkanton nicht zu Stande. Vorerst nicht. Im vergangenen Jahr holte der Radfahrer aus Walterswil sein Vorhaben nach. Auch diesmal machte ihm sein Kopf einen Strich durch die Rechnung. Doch im Gegensatz zum Vorjahr konnte der 61-jährige seinen Traum vollenden, wenn auch in zwei Anläufen.

Im Juni schwang sich Hunn auf sein Fahrrad. Wie immer beginnen seine Touren in Walterswil. Sein erstes Etappenziel: Gwatt bei Thun. «Ich habe kein Hotel gefunden. Das günstigste in der Umgebung war ein Zimmer für 180 Franken. Glücklicherweise konnte ich bei einer Privatperson schlafen», blickt Christian Hunn auf den Start seiner Tour zurück. Auch am zweiten Etappenort, in Aigle, fand der Walterswiler keine geeignete Unterkunft. Wegen eines Marathons seien viele Hotels ausgebucht gewesen. Hunn nächtigte stattdessen in Saxon auf dem Zeltplatz.

## Eine Begegnung, die in der Pizzeria endet

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, erinnert er sich. Via den Pass (1300 Meter) über Ovronnaz radelte er weiter bis nach St. Léonard. Tags darauf ging es hoch nach Leukerbad. Als Belohnung wartete ein Bad in der Therme.

Und dann? Der Solothurner setzte sich in den Zug und fuhr nach Hause. «Der Kopf wollte nicht mehr», schildert der



Christian Hunn tritt auch mit 61 Jahren noch immer fleissig in die Pedale.

Bild: Flurina Sireno

61-jährige. Er kenne sich inzwischen gut genug, das müsse man akzeptieren. Doch sein Hunger, die Wallis-Rundfahrt doch noch zu beenden, war gross genug. Nur wenige Tage später setzte er zum erneuten Abenteuer an. Diesmal trat Hunn von Walterswil via Brünig- und Grimselpass bis nach Brig in die Pedale.

Übermachtet hat er in einem Hotel in Mund. «Ich war schon ein paar Mal dort. Sie kennen mich inzwischen», erklärt Hunn, der seine Brötchen mit Gartenunterhalt verdient.

Weiter ging sein Abenteuer über Bürchen hoch zur Moosalp. «Die Aussicht da oben war wunderschön», erinnert er sich.

Übermachtet hat er in Gampel. Hunn kommt auf seinen Touren oft mit Leuten ins Gespräch. Wie es der Zufall will, hat er in Gampel ehemalige Walterswiler angetroffen. «Das war eine tolle Begegnung», freut er sich. «Wir gingen am Abend zusammen in eine Pizzeria.» Tags darauf folgte so etwas wie die Königsetappe:

zuerst nach Randa und Täsch, später nach Saas-Grund und Saas-Almagell (1600 Meter), mit Übermachtung in einer Pension.

Am letzten Tag besuchte Hunn den Stausee Mattmark. Danach ging es wieder zurück ins Tal nach Brig und tags darauf wiederum über zwei Pässe (Grimsel/Brünig) nach Walters-

wil. Dabei legte er 1353 Kilometer und stolze 19500 Höhenmeter zurück.

## Schädelbruch, Epilepsie und Hirntumor

Christian Hunn ist auch mit 61 Jahren noch ein Energiebündel. «Ich habe mir gesagt, ich möchte nochmals 10 000 Kilometer in einem Jahr fahren. Mein innerer Schweinehund treibt mich immer wieder aufs Neue an», so der Walterswiler. Hunn stürzte im Kindesalter vom Balkon und zog sich einen Schädelbruch zu. Die Folge davon war eine Epilepsie, die erst nach Jahren geheilt wurde. Danach sollte ihn das Schicksal eine Weile verschonen, bis er mit 33 Jahren die Diagnose Hirntumor bekam. Auch diesen bezwang er. «Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.» Dieses Motto gilt auch für seine Leidenschaft, das Velofahren.

10500 Kilometer legte er im Jahr 2023 zurück. Darunter waren Touren nach Österreich und Deutschland. Auf seinem Weg besucht er gerne Schlager-Konzerte oder macht Halt in einem Wellness-Hotel. Aktuell steht Hunn bei 31 000 Radkilometern. Ans Aufhören denkt er noch lange nicht. Er sagt sich stets mit einem Augenzwinkern: «Ich möchte nicht aufs Velo. Das Rad muss bewegt werden.»

Sein nächstes Reiseziel hat er bereits im Kopf. Ein Konzert in Deutschland. Darunter sind Etappenziele wie Bad Waldsee und Garmisch-Partenkirchen. Bleibt der 61-jährige weiterhin gesund und ebenso motiviert, ist es eine Frage der Zeit, bis er die Marke von 320 000 Kilometern knackt. Oder mit anderen Worten: acht Mal um die Welt strampelte.